

# LOKALES DÖBELNER ALLGEMEINE ZEITUNG

## Von der Krise alles andere als Nase voll

### Taschentuchhersteller der Wepa Sachsen beeindrucken Bundestagsabgeordnete mit Investitionszahlen

**Kriebstein.** Haben Unternehmer anderswo die Nase voll von der Krise, kann diese den Umsatz bei der Wepa Sachsen GmbH nicht bremsen. Die Taschentuchhersteller in Kriebethal halten ihre Jahresproduktion von 80 000 Tonnen konstant.

Davon überzeugte sich am gestrigen Vormittag die Bundestagsabgeordnete und Kandidatin Veronika Bellmann (CDU). Sie traf sich zum Gespräch mit Andreas Weise, Kriebethaler Werksleiter der Wepa (Westfälische Papierfabriken).

„Hygienepapiere werden glücklicherweise immer benötigt“, schildert Weise den lapidaren Grund für die Krisenresistenz der Branche. Doch diese ist relativ. Wenngleich europaweit in Taschentücher aus dem Zschopautal geschnäuzt wird, bringen äußere Faktoren, wie explodierende Energiekosten, auch die Wepa-Geschäftsführung zum Schwitzen.

Wie Weise erläutert, habe das Unternehmen allein im Geschäftsjahr 2008 zehn Millionen Euro mehr aufbringen müssen als 2007, um die Energiekosten zu decken.

Veronika Bellmann, aus ihrem früheren Wahlkreis Freiberg /Mittleres Erzgebirge mit den Besonderheiten der Papierproduktion vertraut, bemerkt dazu: „Dies zeigt, dass die Liberalisierung des Energiemarktes leider nicht zu den erwarteten Entlastungen geführt hat. Dies ist ein Punkt, der den Bundestag künftig noch stark beschäftigen wird.“

Die Bundestagsabgeordnete würdigt den hohen Investitionsanteil pro Arbeitsplatz in der Kriebethaler Papierfabrik Wepa. Während sich die Zahl der Mitarbeiter seit 2001 von damals 90 auf jetzt 190 mehr als verdoppelte, flossen im gleichen Zeitraum mehr als 100 Millionen Euro an Investitionen in das Werk. Das entspricht einem Anteil von einer Million Euro für jeden der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze. 2001 hatte die Wepa die Produktion von Zellstoffzeugnissen aus der Kübler & Niethammer AG herausgekauft. *Steffi Robak*



Unter anderem laufen bei der Wepa Sachsen in Kriebethal päckchenweise Kosmetiktücher vom Band. Foto (Archiv): Wolfgang Sens